

Ukraine

Die Vorbereitungen für den Trainerkurs in Melitopol, in der Nähe des Schwarzen Meeres, waren nicht einfach, da wir sehr wenig und teils widersprüchliche Informationen betreffend Infrastruktur, Programm und Erwartungen erhielten. Als wir hinkamen, war dann auch vieles noch nicht organisiert. Aber die Leute vor Ort setzten sich enorm ein und ermöglichten einen sehr guten Kursablauf. Die ausgebildeten Trainer äusserten sich sehr positiv über das Gelernte und motivierten uns, auch im nächsten Jahr wieder einen oder gar zwei Kurse in der Ukraine durchzuführen.

Djibouti

Als erstes Land in Afrika führten wir in Djibouti, am Horn von Afrika, einen dreiwöchigen Einsatz durch. Es war für uns eine echte Herausforderung. Schon im Vorfeld lief nicht alles rund. Im Land selber mit der völlig anderen Kultur, der schwierigen Kommunikation, dem heissen Klima und dem ganzen sozialen Umfeld waren wir sehr gefordert. Die erste Woche mitten im Afar-Slum diente der Trainerausbildung. In der zweiten Woche in Tadjourah, auf der anderen Seite des Golfs, gab es neben einer Trainerausbildung auch Trainings mit div. Juniorenmannschaften. Die dritte Woche war für das zweite nationale Unihockeyturnier reserviert. Nach regionalen Ausscheidungen trafen sich die besten Mannschaften des Landes. Wir als Schweizer-Team harmonierten sehr gut und durften einige wichtige Impulse für die langfristige Entwicklung hineingeben.



Benin

In dem westafrikanischen Staat Benin gibt es in der Stadt Parakou (rund 400 km nördlich des Golfs von Guinea) ein Unihockeytraining unter jüngeren Kindern. Mit viel Begeisterung wird trotz wenig Kenntnissen jeden Samstag gespielt. Eliakim, der junge Trainer, bräuchte noch mehr praktische Unterstützung und Hilfe für ein abwechslungsreiches Training.



Schweiz

Seit 1. September 2009 haben wir in unserem Büro Nadine Aellig zu 50% angestellt. Sie wird u.a. neben den vielen administrativen Arbeiten längerfristig einzelne Projektländer betreuen. Im nächsten Steilpass wird sie sich vorstellen.

Beim Einsatz in den von uns total verschiedenen Ländern und Kulturen merken wir, dass wir immer wieder mit dem Vermitteln des Unihockey-Know-hows an die Grenzen stossen. In Kulturen, bei denen die Didaktik aus Auswendiglernen und Diktieren besteht, sind die angehenden Trainer mit unseren Lehrmitteln meist überfordert. Aus unseren Erfahrungen versuchen wir nun, «30 pfannenfertige Lektionen Unihockey» aufzuarbeiten, die dann eins zu eins übernommen und eingesetzt werden können.

Liebe Freunde, Gönner und Sponsoren



Seit drei Jahren bin ich nun im Vorstand von Unihockey für Strassenkinder. Ich selber kann mit dem Schläger und dem Ball voller Löcher nicht viel anfangen, bin ich doch eher unsportlich veranlagt. Unihockey ist aber seit Jahren ein Begriff für mich durch unsere Kinder, die begeistert in ihrer Freizeit gespielt haben.

Was mich am Unihockey für Strassenkinder begeistert, ist die Möglichkeit, diesen Sport als Mittel zum Zweck zu verwenden. Als Mittel, den Kindern, die nicht auf der Sonnenseite des Lebens aufwachsen, ein Ziel zu geben. Sie zu einem Team zusammenzuschweissen, ihnen Regeln im Umgang miteinander weiterzugeben und ihnen eine sinnvolle Beschäftigung anzubieten, sodass sie eine Grundausrüstung in sozialer Kompetenz für ihr weiteres Leben in Gesellschaft und Beruf erhalten.

Ich bin verheiratet mit Hansruedi und wir haben vier Kinder und sechs Enkelkinder. Meine langjährige Tätigkeit in der Schulpflege hat mir immer wieder gezeigt, wie wichtig die Kinder für unsere Gesellschaft sind. Wenn sie leiden, unterdrückt und ausgebeutet werden, betrifft das uns alle. Sie sind die Zukunft. Und in diese Zukunft möchte ich investieren und Kinder unterstützen, in welcher Art auch immer und wo es mir möglich ist.

Heidi Müller



Trainercrew Ukraine

Nachhaltigkeit durch Trainerausbildung

Immer wieder stellen wir fest, dass wenn wir mit Unihockey beginnen, z.B. durch Leute, die einen Einsatz machen und unser Unihockeyset mitnehmen, es bei Kindern und Jugendlichen auf grosse Begeisterung stösst. Viel schwieriger ist es, daraus ein regelmässiges Training mit Turnieren oder gar einer Meisterschaft zu lancieren. Wollen wir in einem Projekt und/oder Land Nachhaltigkeit erreichen, und dies wollen wir unbedingt, ist es nötig, einheimische Trainer auszubilden.

Diese Aufgabe gehört zu unseren Kernaufgaben und Kernkompetenzen. Bereits in vier Ländern fanden (teilweise mehrfach) solche Trainerausbildungen statt und für 2010 sind Überlegungen da, solche Kurse auch in Brasilien und Moçambique durchzuführen.

Nepal

Im Oktober 2009 fliegen wir das zweite Mal nach Nepal. Auch diesmal wird der Schwerpunkt in der Trainerausbildung in Pokhara liegen. Seit Frühling 2008 finden regelmässige Trainings im Jugendzentrum Indreni und in verschiedenen Quartieren statt. Teilweise wurde von Schulen der ganze Sportunter-



richt «unseren» einheimischen Trainern übergeben, die von dort Unihockey unterrichten. Das fünfköpfige nepalesische Trainerteam unter Leitung von Debock macht eine ganz hervorragende Arbeit. Wir freuen uns schon, sie weiter voranzubringen und neue Trainer für die vielen offenen Türen in Nepal auszubilden. Mit grossem Einsatz wurde extra ein Platz geteert, um nun bessere Bedingungen für Unihockey zu haben. Neben den regelmässigen Trainings werden auch freie Spiele für all die vielen Kinder der Umgebung und Turniere angeboten.

Bosnien

Auch in Bosnien geht die Nachhaltigkeit über die Trainer und Leiter. Durch bisher zwei Trainerkurse versuchten wir, dies zu erreichen. Dina, die Landeskoordinatorin in Bosnien-Herzegowina, hat einige landesweite Turniere organisiert. Bei den Trainern, die engagiert ihre Arbeit tun, geht es gut vorwärts, wenn auch der Mangel an Sporthallen vieles erschwert. An einigen Orten haben leider ausgebildete Trainer, meist aus persönlichen Gründen, ihre Tätigkeit eingestellt. Zurzeit gibt es florierende Unihockeytrainings mit meist mehreren Mannschaften in Tuzla, Sarajevo, Fojnica, Jajce und Banja Luka. Sehr Freude haben wir, neben Dina, an Jasko, der jetzt in Fojnica treu als Trainer arbeitet. Wir fragen uns, wie wir in Bosnien noch stärker helfen können.

Djibouti

In Djibouti führten wir in Zusammenarbeit mit dem Landeskoordinator in zwei

Städten im Frühling 2009 zwei Trainerkurse durch. Teils waren diese Trainer schon länger im Einsatz. In einem Afar-Slum in Djibouti-Stadt und in der Satellitenstadt PK12 leiten Dubabee und Gilane mehrere Trainings für Kinder und Jugendliche. Seit September 2008 führen die beiden Trainer diese Aufgabe, trotz vieler Widerstände und Schwierigkeiten, mit grosser Treue und Einsatz durch.



In Tadjourah, einem kleinen Städtchen am Roten Meer, sind Souleman, Bourhan und Hassan für die diversen Trainings für all die verschiedenen Mannschaften auf Klein- und Grossfeld zuständig.

Für Obock, einem armen Städtchen im Westen von Djibouti, ist ein Start mit regelmässigen Trainings im Herbst 2009 vorgesehen. Verantwortlich soll ein



einheimischer Jugendlicher werden, dessen Familie aus Obock stammt und der bei uns den Trainerkurs im Frühling 2009 in Djibouti-Stadt besuchte, zusammen mit Souleman.

Auch in einem anderen Stadtteil von Djibouti-Stadt soll ein neuer Trainingsort entstehen, der durch ausgebildete Trainer betreut wird. Kombiniert mit regionalen Turnieren und einer nationalen Meisterschaft ist der Grundstein für längerfristiges Wachstum und Nachhaltigkeit gelegt.

Dies ist nur möglich dank dem treuen schweizerischen Landeskoordinator, der alles mit den einheimischen Trainern organisiert und die jungen, begeisterten Trainer regelmässig begleitet und coacht.

Ukraine

In den letzten beiden Jahren engagierten wir uns in zwei Trainerausbildungswochen, 2008 mehr im Westen und in diesem Sommer mehr im Osten des riesigen Landes. Durch die grosse Distanz (rund 1000 km Zugfahrt) und die entsprechenden Kosten konnten leider nur zwei Teilnehmer des ersten Kurses an der diesjährigen Ausbildung am Schwarzen Meer teilnehmen. In Rivne geht das Training weiter und an weiteren Orten wurden nun neue Trainings gestartet.



Dima und sein Co-Trainer haben grosse Fortschritte gemacht und wir hoffen, dass sich Unihockey in der Ukraine weiter ausbreitet. Im diesjährigen Leiterkurs waren auch Trainer aus Lettland, Russland und gar ein Lette, der in China wohnt, dabei.